



125 Jahre Boehringer Ingelheim

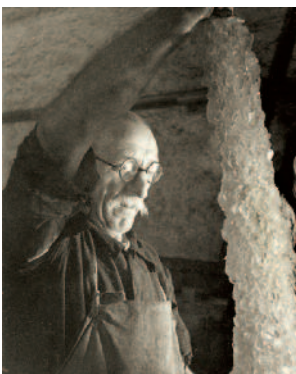
1885

- Ernst Boehringer (1860-1892) erwirbt im Namen seines Bruders Albert eine kleine Weinsteinfabrik in Nieder-Ingelheim.



1886

- Albert Boehringer beginnt mit der Herstellung von Weinsäure.



1890

- Albert Boehringer heiratet Helene Renz (1867-1946).

1892

- Ernst Boehringer stirbt am 14. September.

1893

- Albert Boehringer benennt mit Wirkung vom 1. Januar an seine Firma zu Ehren seines Vaters Christoph Heinrich (1820-1882) in C. H. Boehringer Sohn um und nimmt seine Mutter als Kommanditistin auf.
- Bei Versuchen zur Herstellung von Zitronensäure entsteht mittels unerwünschter Gärung Milchsäure. Die Versuche werden nicht eingestellt, vielmehr entwickelt Albert Boehringer das Verfahren weiter mit dem Ziel einer Produktion im Industriemaßstab.
- Das erste geschützte Firmenzeichen wird angemeldet.

1895

- Milchsäure wird in industriellem Umfang hergestellt und kann sich in den folgenden Jahren mit immer größerem Erfolg am Markt behaupten. Damit gehört CHBS zu den Pionieren der industriellen Anwendung biotechnologischer Prozesse.

- CHBS erhält sein erstes Patent – für ein Backpulver auf Milchsäurebasis.

1902

- Gründung der Betriebskrankenkasse.



1905

- Das Firmenlogo zeigt erstmals das Bildmotiv der Ingelheimer Kaiserpfalz.
- Vermutlich Beginn der Extraktion in wirtschaftlich lohnendem Umfang von Alkaloiden wie Morphin, Kodein und Kokain.

1907

- Einrichtung eines Unterstützungsfonds für Arbeiter im Ruhestand.
- Bau des ersten Verwaltungsgebäudes an der Binger Straße.
- Baubeginn für die ersten Mitarbeiterhäuser.

1909

- Gründung der „Christoph- und-Mathilde-Boehringer-Stiftung“ zur Unterstützung gebrechlicher Arbeiter.

1910

- Das erste Firmenjubiläum: 25 Jahre CHBS. Mittlerweile gehören 156 Mitarbeiter dazu.
- Einführung eines bezahlten Jahresurlaubes, gestaffelt nach Dauer der Betriebszugehörigkeit.

1911

- Albert Boehringer erhält anlässlich seines 50. Geburtstages und für seine Verdienste um die chemische Industrie den Titel eines Großherzoglich Hessischen Kommerzienrates.



- Gründung der Chabeso® GmbH in Mainz, die ein Erfrischungsgetränk auf Milchsäurebasis herstellt.

1912

- Laudanon[®], ein Schmerzmittel auf Basis von sechs Alkaloiden des Opiums, ist die erste Pharmazeutische Spezialität von CHBS.
- Gründung der Werkfeuerwehr.
- Einführung einer betrieblichen Altersversorgung für Mitarbeiter, die 20 Jahre und länger bei CHBS beschäftigt sind.

1913

- Robert Boehringer (1884-1974), ein Neffe Albert Boehringers, tritt in die Firma ein.

1915

- Während des Kriegseinsatzes von Albert Boehringer bis 1917 lenkt Robert Boehringer die Geschicke von CHBS.
- Gründung der „Albert und Helene Boehringer-Stiftung“ für Kriegshinterbliebene.

1917

- Auf Anregung des Chemikers Heinrich Wieland (1877-1957), eines Vetters von Albert Boehringer, wird die wissenschaftliche Abteilung gegründet. Als sehr enger Berater und Freund der Inhaberefamilie brachte Wieland seine Expertise bis in die 1950er Jahre ein.
- Beginn der Ausgabe von Mahlzeiten für die Mitarbeiter.

1918

- Ende des Ersten Weltkrieges.

1919

- Die drei Kinder von Albert Boehringer, Albert jr. (1891-1960), Ilse Liebrecht (1894-1978) und Ernst (1896-1965), werden Gesellschafter bei CHBS.
- Albert Boehringer jr. tritt in diesem Jahr in die Firma ein.

1920

- Julius Liebrecht (1891-1974), der Schwiegersohn des Firmengründers, tritt in die Firma ein.
- Einführung des Herz- und Kreislaufmittels Cadechol[®].

1921

- Albert Boehringer erhält zu seinem 60. Geburtstag den Ehrendoktor der Universität Freiburg im Breisgau und die Ehrenbürgerwürde von Nieder-Ingelheim.
- Heinrich Wieland und sein Bruder, der Pharmakologe Hermann Wieland (1885-1929), isolieren aus der Pflanze „Lobelia inflata“ das Reinalkaloid Lobelin. Dieses damals innovative Präparat wird im gleichen Jahr unter seiner wissenschaftlichen Bezeichnung Lobelin[®] eingeführt; 1936 folgt die synthetische Herstellung in industriellem Maßstab.

**1923**

- Am 11. August, dem 62. Geburtstag von Albert Boehringer, führt CHBS wegen der Hyperinflation ein eigenes Notgeld ein.
- Der Firmengründer und sein Sohn Albert jr. werden von den französischen Besatzungsbehörden aus Nieder-Ingelheim ausgewiesen und gehen nach Hamburg. Dort er-

richtet CHBS ein Zweigwerk in Hamburg-Moorfleet. Produziert werden von 1925 an Grundstoffe für Arzneimittel, darunter Koffein sowie Morphin und Kodein.

1926

- Die Firma Dr. Karl Thomä & Cie. in Winnenden bei Stuttgart nimmt für das Zweigwerk in Hamburg die Morphinverarbeitung auf. Zu den Gründern des chemischen Unternehmens gehörte 1874/75 auch ein Vetter Albert Boehringers, Alexander Boehringer (1847-1897).

1927

- Heinrich Wieland erhält den Nobelpreis für Chemie für seine „Untersuchungen über die Zusammensetzung der Gallensäure und verwandter Verbindungen“.
- Dr. Ernst Boehringer tritt nach Abschluss seiner Promotion zu dem Thema „Studien in der Gruppe der Alkaloide“ in das Unternehmen ein.

1928

- Albert Boehringer erwirbt die Firma Dr. Karl Thomä & Cie., darunter deren Anteil an der deutschen Opiumkonvention sowie Herstellverfahren und Patente.

1929

- Mit Wirkung vom 1. Januar wird das Unternehmen CHBS in die Aktiengesellschaft „C. H. Boehringer Sohn AG“ umgewandelt.

1930

- Einführung des Kreislaufmittels Sympatol[®], einem Adrenalinabkömmling.
- Aufbau der Back- und Nahrungsmittelabteilung.

1931

- Die sich verschärfende Weltwirtschaftskrise zwingt die Firmenleitung zur Rückkehr von Hamburg nach Nieder-Ingelheim. CHBS beschäftigt 763 Mitarbeiter.

1932

- Die Zahl der Mitarbeiter sinkt im Verlauf der Weltwirtschaftskrise auf 562.

1933

- Beginn der Herstellung von Zitronensäure aus zitronensaurem Kalk für die Genuss- und Nahrungsmittelindustrie.

1935

- CHBS besteht 50 Jahre. Das Unternehmen beschäftigt 865 Mitarbeiter.

1936

- Die erste Werkszeitung erscheint.
- Großsynthese von Lobelin[®], das als Atemanaleptikum Lobeton[®] (Lobelin Ingelheim) eingeführt wird.

1937

- Mit Wirkung zum 1. Januar wird die Aktiengesellschaft CHBS in eine KG umgewandelt; die Geschäftsführung übernehmen die persönlich haftenden Gesellschafter Albert Boehringer jr. und sein Bruder Ernst zusammen mit ihrem Schwager Julius Liebrecht.



1939

- Am 11. März 1939 stirbt der Firmengründer Albert Boehringer im 78. Lebensjahr.
- Beginn der Herstellung von Zitronensäure mittels Gärung.
- CHBS beschäftigt 1.200 Mitarbeiter.



1941

- Einführung des innovativen Broncholytikums Aleudrin®/Aludrin®. Aludrin® ist das erste Asthmamittel von CHBS, eröffnet später auch den Weg zu den so genannten Beta-blockern; das Patent wird nach dem Zweiten Weltkrieg von den Alliierten konfisziert.
- CHBS beschäftigt 1.500 Mitarbeiter.

1942

- Für die synthetische Großfabrikation von Koffein wird in Ingelheim ein neuer Betrieb errichtet, der am 15. November die Produktion aufnimmt.

1943

- Die deutsche Reichsstelle Chemie erteilt CHBS am 5. August die Auflage, für die Herstellung von Sympatol®,

Aludrin®, Adrianol®, Lobelin® und Papaverin Ausweichbetriebe zu errichten. Die Wahl des Standorts fällt auf Biberach an der Riss.

1944

- Im Herbst werden wegen Kohlemangels die Betriebe für Wein-, Milch- und Zitronensäure stillgelegt. Für die älteste bei CHBS hergestellte organische Säure, die Weinsäure, bedeutet dieser Produktionsstopp das endgültige Aus.

1945

- Am 16. März werden bei CHBS in Ingelheim die Werkstore geschlossen, vier Tage später erreichen die ersten amerikanischen Panzerverbände Ingelheim. Es folgt die Besatzungszeit, zuerst durch amerikanische Truppen, denen am 1. Juli französische Truppen folgen. Am 28. Mai heißt es dann: „Der Boehringer raucht wieder!“

1946

- Helene Boehringer, die Frau des Firmengründers Albert Boehringer, stirbt am 16. März.
- Neugründung der Dr. Karl Thomae GmbH in Biberach an der Riss mit 70 Mitarbeitern; Geburtsstunde des Schmerzmittels Thomapyrin®.



- Gründung der CELA, Landwirtschaftliche Chemikalien GmbH, die zunächst Pflanzenschutzmittel gegen die Kartoffelkäferplage produziert.

- Gründung der Haus-Chemie GmbH, Wiesbaden.

1948

- Gründung der ersten Auslandsgesellschaft: Bender & Co. GmbH in Wien (heute Boehringer Ingelheim Austria GmbH).
- Gründung der Olivin für den Verkauf kosmetischer Präparate.



1949

- Durch Vermittlung Robert Boehringers beginnt eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Schweizer Pharmaunternehmen J. R. Geigy AG in Basel. Thomae übernimmt die Herstellung und den Alleinvertrieb der pharmazeutischen Geigy-Spezialitäten in Deutschland.
- Einführung des Kreislaufmittels Effortil®.



1951

- Einführung von Buscopan®, einem schmerz- und krampflösenden Mittel.
- Beginn der Herstellung von Pflanzenschutzmitteln in Hamburg.

- Finalgon®-Salbe zur perkutanen Wärme-Reiz-Therapie ist die erste Präparateinführung aus der Forschung bei Thomae in Biberach.
- Zum 60. Geburtstag von Albert Boehringer jr. erscheint die erste Ausgabe der Werkzeitung nach dem Zweiten Weltkrieg; die letzte Ausgabe war im Dezember 1944 erschienen.

1954

- Nachdem bei einigen Mitarbeitern im Werk Hamburg-Moorfleet Chlorakne aufgetreten ist, wird die Herstellung von Trichlorphenol eingestellt.

1955

- Walter Rudolf Mayer-List ist der erste persönlich haftende Gesellschafter, der nicht Angehöriger der Gründerfamilie ist; er verantwortet die Finanzen des Unternehmens.
- Gründung der Ingelheimer Wohnungsgesellschaft mbH, an der CHBS drei Viertel der Anteile hält, die Stadt Ingelheim ein Viertel.
- Einrichtung des Geschäftsbereiches Tiergesundheit.

1957

- Zum 1. Januar nimmt die 1956 gegründete „Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften“ ihre Arbeit auf.
- Wiederaufnahme der Trichlorphenol-Herstellung in Hamburg-Moorfleet nach einem verbesserten und geprüften Verfahren.

1958

- Gründung der Anasco, Arznei- und Gesundheitspflege-mittel GmbH in Wiesbaden.



1959

- Dr. Ernst Boehringer gründet die „Internationalen Tage“ in Ingelheim.
- Einführung des bei Thomae entwickelten Herz-Kreislauf-Präparates Persantin®.
- Gründung der Thomae-Tochter Basotherm dermatologische und pharmazeutische Gesellschaft mbH, Biberach.

1960

- Am 11. Februar stirbt Albert Boehringer jr.
- Einführung von Silomat® gegen Reizhusten.

1961

- Einführung des Asthmamittels Alupent®.

1963

- Ein Beirat, der von 1977 an als Beraterkreis fungiert, beginnt am 1. Januar seine Tätigkeit. Die Mitglieder der ersten Stunde sind Hermann Richter, Harald Dyckerhoff und Theodor Wieland, der Sohn von Heinrich Wieland.

1965

- Am 11. Januar stirbt Dr. Ernst Boehringer.
- Einführung von Adumbran®, einem Tranquilizer.
- Das Unternehmen beschäftigt 9.300 Mitarbeiter.

1966

- Einführung von Catapresan®, einem Mittel gegen Bluthochdruck.

1967

- Hubertus Liebrecht (1931-1991) und Dr. Wilhelm Boehringer (1930-1975), Enkel des Firmengründers, treten in die Geschäftsleitung ein.



Dr. Wilhelm Boehringer

Hubertus Liebrecht

- Im März stellt die Chabeso® GmbH ihre Geschäftstätigkeit ein.

1971

- Hubertus Liebrecht übernimmt zum 1. Januar von seinem Vater Julius den Vorsitz der Geschäftsleitung.
- Gründung der Bioscientia, Biochemische Dienstleistungsgesellschaft mbH.

1972

- Gründung der Celamerck GmbH & Co. KG durch Zusammenlegung der Cela Ingelheim und des Pflanzenschutzgeschäftes von Merck in Darmstadt.
- Einstellung der Milchsäureproduktion.
- Einführung des Asthmamittels Berotec®.
- Übergabe des Vertriebs der Geigy-Produkte an die neugegründete Ciba-Geigy AG.

1973

- Gründung der Boehringer Ingelheim GmbH als deutsche Holding für die Auslandsgesellschaften des Firmenverbandes.

1974

- Robert Boehringer stirbt am 9. August.
- Julius Liebrecht stirbt am 13. September.
- Zusammenführung der Anasco mit der Haus-Chemie zur Anasco GmbH, Wiesbaden.

1975

- Am 12. Januar stirbt Dr. Wilhelm Boehringer.
- Einführung von Atrovent® zur Behandlung von COPD (chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung).

1977

- Hubertus Liebrecht gründet die „Boehringer Ingelheim Stiftung“ zur Förderung der medizinischen, biologischen, chemischen und pharmazeutischen Wissenschaft.
- Von 1995 an stiftet sie auch den Boehringer Ingelheim Preis, der vom Fachbereich Medizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz für hervorragende Forschung in der Medizin vergeben wird.



1978

- Gründung der Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH aus der Abteilung Veterinärmedizin.

1979

- Einführungen von Mexitil® gegen Herzrhythmusstörungen und von Mucosolvan® (Thomae) zur Therapie von Bronchitis.

1981

- C. H. Boehringer Sohn wird Holding-Gesellschaft für die inländischen Gesellschaften, die neu gegründete Boehringer Ingelheim International GmbH für die ausländischen Gesellschaften.
- Gründung der Boehringer Ingelheim KG für das Deutschlandgeschäft.
- Das Unternehmen beschäftigt weltweit 14.822 Mitarbeiter, davon 8.750 in Deutschland.

1982

- Einstellung der Zitronensäure-Produktion. Damit nimmt Boehringer Ingelheim endgültig von den organischen Säuren Abschied, die für den wirtschaftlichen Erfolg der frühen Jahre entscheidend gewesen waren.

1983

- Erich von Baumbach, der Schwiegersohn von Albert Boehringer jr., tritt in die Zentral-Geschäftsleitung ein.

- Gründung des „Boehringer Ingelheim Fonds, Stiftung für medizinische Grundlagenforschung“ (B.I.F.).

1984

- Am 18. Juni wird in Hamburg-Moorfleet die Produktion eingestellt und das Werk geschlossen; am 16. November wird zur Sanierung des Geländes in Hamburg die Dekonta GmbH gegründet.

1985

- Boehringer Ingelheim feiert mit 22.254 Mitarbeitern, davon 8.784 in Deutschland, sein hundertjähriges Bestehen.
- Gründung des Instituts für Molekulare Pathologie (IMP) in Wien als Joint Venture mit Genentech, Inc. (USA). Die Eröffnung erfolgt 1988; seit 1993 ist das IMP im alleinigen Besitz von Boehringer Ingelheim.

1986

- Das Biotechnikum in Biberach nimmt den Betrieb auf. Es ist nach einer Investition von rund 145 Millionen Mark die größte Produktionsanlage für Biopharmazeutika aus Zellkulturen in Europa.

1987

- Actilyse®, das erste bei Thomae/Boehringer Ingelheim biotechnisch hergestellte Präparat zur Therapie des akuten Herzinfarkts, erhält die Zulassung.
- Die Celamerck GmbH wird verkauft.

1989

- Umbenennung der Boehringer Ingelheim Zentrale GmbH in Boehringer Ingelheim GmbH.
- Umbenennung der Zentralen Geschäftsleitung in Unternehmensleitung.

1991

- Am 27. Juli stirbt Hubertus Liebrecht.
- Boehringer Ingelheim beschäftigt weltweit 24.347 Mitarbeiter.

1992

- Erich von Baumbach übernimmt am 1. Januar den Vorsitz im Gesellschafterausschuss. Gleichzeitig wird Heribert Johann Sprecher der Unternehmensleitung; damit trägt erstmals seit Gründung der Firma 1885 kein Mitglied der Inhaberbefamie mehr Verantwortung für das operative Geschäft bei Boehringer Ingelheim.

1993

- Das deutsche Pharmageschäft mit seinen beiden Standorten Ingelheim und Biberach erhält eine einheitliche Geschäftsführung. Die Forschung wird künftig in Biberach konzentriert, die Produktion – mit Ausnahme der biopharmazeutischen Produktion – in Ingelheim.



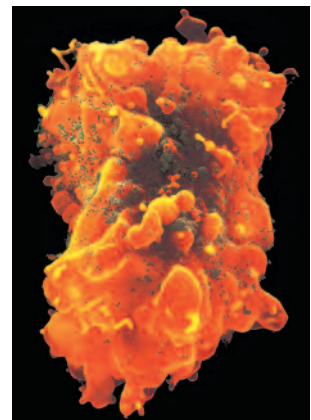
1994

- Das vom Gesellschafterausschuss und der Unternehmensleitung initiierte Pro-

gramm „Vision and Leadership“, das dem weltweiten Unternehmensverband eine Richtung für die Zukunft gibt, wird vorgestellt und diskutiert. Ein Jahr später findet an allen Standorten des Unternehmensverbandes der erste „Value Through Innovation Day“ statt.

1995

- Erstmals in der Firmengeschichte werden für Forschung und Entwicklung weltweit mehr als eine Milliarde Mark aufgewendet.
- Das Unternehmen beschäftigt 23.277 Mitarbeiter.



1996

- Einführungen von Viramune® für die Kombinationstherapie bei HIV-Infektionen und zur Risikominderung der Übertragung von HI-Viren bei Schwangeren auf das Kind und Alna®/Flomax® zur Behandlung gutartiger Prostatavergrößerung.

1997

- Einführung eines neuen Firmenlogos.
- Einführung des Antirheumamittels Mobec® sowie von Sifrol® gegen Parkinson und



**Boehringer
Ingelheim**



Auf technisch höchstem Niveau: die Herstellung biopharmazeutischer Wirkstoffe in Biberach. Das Gebäude „G 104“ ist die bisher größte Einzelinvestition des Unternehmens.



Der 50 Meter hohe Pharma-Wirkstoffbetrieb ist als Mehrzweckanlage zur Synthese pharmazeutischer Wirkstoffe konzipiert. Er wurde 2003 in Ingelheim errichtet.

RLS (Restless-LegsSyndrom/ Syndrom der unruhigen Beine).

1998

• Die Aktivitäten der Boehringer Ingelheim KG und der Dr. Karl Thomae GmbH werden

in der Boehringer Ingelheim Pharma KG zusammengeführt.

- Einführung des Schlaganfallpräparates Aggrenox®.
- Verkauf der Boehringer Ingelheim Backmittel GmbH.
- Am 21. August werden die

Arbeiten zur Sicherung der Altlasten am Standort Hamburg-Moorfleet abgeschlossen. Hierfür wurden 320 Millionen Mark aufgewendet.

1999

• Einführung des Bluthochdruck-Präparates Micardis®.

2000

- Zum 31. Dezember gibt Erich von Baumbach den Vorsitz im Gesellschafterausschuss ab.
- Einweihung des Boehringer Ingelheim-Centers in Ingelheim, der neuen Unternehmenszentrale.
- Einführung von Metalyse® zur Behandlung des Herzinfarktes.

2001

• Heribert Johann, seit 1992 Sprecher der Unternehmensleitung, übernimmt den Vorsitz im Gesellschafterausschuss.

2002

- Einweihung des neuen Pharma-Wirkstoffbetriebes in Ingelheim.
- Einführung von Spiriva® gegen COPD (chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung).

2003

• Einweihung des neuen biopharmazeutischen Wirkstoffbetriebes in Biberach. Mit mehr als 255 Millionen Euro ist das die bislang größte

Einzelinvestition in der Geschichte des Unternehmens.



2004

• Erwerb der Mikrotechnologie-Firma microParts GmbH in Dortmund, mit der Boehringer Ingelheim den innovativen Inhalator RespiMat® Soft Inhaler entwickelt hat.



2005

• „Lead & Learn“ ist der nächste Schritt der gemeinsamen Vision, Werte durch Innovation zu schaffen. „Lead & Learn“ unterstreicht, für jeden



Die Verpflegung von Mitarbeitern hat eine lange Tradition und hat sich über die Jahrzehnte deutlich gewandelt. In den vergangenen Jahren wurden hierfür an den Standorten Ingelheim und Biberach neue Mitarbeiterrestaurants errichtet, die in ihrem Konzept verstärkt auf gesunde Ernährung achten.



Erfolg und Wachstum machen es möglich und nötig: das erste Gebäude für Leitung und Verwaltung wurde 1907 erbaut, seit 2000 ist das Boehringer Ingelheim Center (BIC) Sitz der Unternehmenszentrale.

nachvollziehbar, wie wichtig der Einzelne, aber auch die gemeinsame Leistung im Team sowie das gemeinsame Verständnis für den Unternehmenserfolg sind.

2007

- Christian Boehringer übernimmt den Vorsitz im Gesellschafterausschuss; damit liegt die Leitung dieses obersten Entscheidungsgremiums nach 16 Jahren wieder in den Händen eines unmittelbaren Nachkommens des Firmengründers.
- Einweihung des neuen Betriebsrestaurants in Ingelheim.

2008

- Einführung von Pradaxa® zur Vorbeugung von Thrombosen.

- Einweihung des LogiPack-Centers in Ingelheim. Mit vierzehn Verpackungslinien können jährlich bis zu 250 Millionen Packungen produziert werden.

2009

- Hubertus von Baumbach tritt in die Unternehmensleitung ein und verantwortet die Unternehmensbereiche Finanzen und Tiergesundheit. Damit übernimmt seit dem Tod von Hubertus Liebrecht im Jahr 1991 erstmals wieder ein Mitglied der Inhaberfamilie in der Unternehmensleitung Verantwortung für das operative Geschäft von Boehringer Ingelheim.
- Die „Boehringer Ingelheim Stiftung“ gibt bekannt, mit insgesamt 100 Millionen Euro die Errichtung und den

Betrieb eines internationalen Exzellenzzentrums für Lebenswissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zu fördern.

2010

- Boehringer Ingelheim feiert sein 125-jähriges Bestehen.
- Als Gründungsdirektor für das Exzellenzzentrum für Lebenswissenschaften/Institut für Molekulare Biologie (IMB) wird der Zell- und Entwicklungsbiologe Christof Niehrs berufen; Schwerpunkte des Institutes sollen molekulare Entwicklungsbiologie, Epigenetik und DNA-Reparatur sein.

© Boehringer Ingelheim GmbH, 2010

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (auch auszugsweise), vorbehalten. Dieses Dokument darf nicht ohne schriftliche Genehmigung der Boehringer Ingelheim GmbH reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme vervielfältigt werden.

Entwicklung des Boehringer Ingelheim-Logos

Das von Boehringer Ingelheim heute verwendete Bildzeichen ist eine Anlehnung an den Mittelbau der Kaiserpfalz Karls des Großen. Der König der Franken, der später zum Kaiser gekrönt wurde, hielt sich im späten 8. Jahrhundert, wahrscheinlich um das Jahr 774, in Ingelheim auf.

ca. 1893 – 1905

Das erste Firmenzeichen von Boehringer Ingelheim. Die ineinander verschlungenen Buchstaben CHBS stehen für C.H. (Christoph Heinrich) Boehringer Sohn.



ca. 1905 – 1924

Im Firmenlogo erscheint zum ersten Mal das stilisierte Motiv der Ingelheimer Kaiserpfalz.



ca. 1924 – 1962

Das erste Logo, das den Mittelbau der Kaiserpfalz verwendet.



ca. 1962 – 1997



seit 1997

Das Logo von Boehringer Ingelheim für das 21. Jahrhundert.



2010

Das Logo zum 125-jährigen Jubiläum von Boehringer Ingelheim.

